

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 600 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 12000 M.
In Pommerellen 12000 M. postn. Anzeigen: Die ge-
spaltene Seite 2500 M., auswärts 3000 M. Die Reklar-
meile 7500 M., auswärts 9000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 171

Mittwoch, den 25. Juli 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfach 2945
Verantwortl. für Schriftleitung 720.
für Anzeigen-Annahme, Setzungs-
beratung und Druckkosten 3290.

Frankreich und die englischen Fragen.

Paris teilt mit, daß am 23. Juli vormittags im Ministerium des Aeußern eine Konferenz zur Prüfung der englischen Dokumente stattgefunden hat. Außer dem Ministerpräsidenten haben ihr beigewohnt der Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und der stellvertretende Direktor der Abteilung des Außenministeriums für Handelsbeziehungen. Gavais fügt hinzu, es werde unbedingtes Stillschweigen über den Verlauf der Konferenz bewahrt. Es liege aber Grund zur Annahme vor, daß Poincaré der Brüsseler Regierung auf dem gewöhnlichen Wege seine Ansichten mitteilen werde. Die beiden Regierungen würden sich dann über die zu erteilende Antwort einigen. Der ursprünglich für Donnerstag vorgesehene Ministerrat werde bereits morgen stattfinden, um Poincarés Geleit zu geben, den Minister von den englischen Dokumenten und seinen Ansichten darüber in Kenntnis zu setzen.

An maßgebenden Stellen wurde am 23. Juli abends bestätigt, daß man sich bemüht, eine gemeinsame französisch-belgische Antwort auf die englischen Dokumente abzufassen. Am Quai d'Orsay wird hierzu erklärt, daß dies in den Vorgängen der letzten Zeit läge und die Gemeinschaftlichkeit der Interessen zwischen Paris und Brüssel erkennen lasse. Man hat also Hoffnung, daß man in diesem Punkte tatsächlich zu einer Einigung gelangen werde. Zwischen Paris und Brüssel beständen keinerlei Meinungsverschiedenheiten schwerwiegender Art. Es gelinge wahrscheinlich, die Einzelheiten, über die man verschiedener Ansicht sei, zur Zufriedenheit zu regeln.

Ueber die Haltung der italienischen Regierung hat man in Paris noch keine genauen Angaben. Man vermutet, daß die italienische Regierung sich vorläufig reserviert verhalten werde, da sie vor allen Dingen an der Frage der interalliierten Schulden interessiert sei und insfolgedessen abwarten, bevor sie endlich endgültig Stellung nehmen werde. Auch glaube man nicht, daß Amerika eine offizielle Antwort auf die englischen Dokumente geben werde.

Die französischen Sozialisten gegen Poincaré.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt: Poincaré habe vor allem versucht, die Welt vor dem Gespenst eines wirtschaftlich wieder zu vollen Kräften erstarkten Deutschlands erzittern zu lassen. Seine Politik scheint nachgerade halb mehr von dieser Furcht vor Deutschland bestimmt zu sein, als von dem Wunsch, eine Lösung des Reparationsproblems zu finden. Welch ein schlechter Anwalt!

Die englische Arbeiterpartei hinter Baldwin.

Ramsay MacDonald erklärte am Sonntagabend in einer Rede in Northumberland, daß er den Inhalt der englischen Dokumente zwar nicht kenne, wenn sie aber mit den Erklärungen Baldwins im Unterhaus übereinstimmten, so könne er sagen, daß die Arbeiterpartei sie in ihrer Gesamtheit gutheißen werde. Die Partei begrüße es, daß die englische Regierung sich entschlossen habe, einen aktiven Anteil an der Regelung der europäischen Angelegenheiten zu nehmen, um etwas Ordnung in das gegenwärtige Chaos zu bringen.

Der Sündenfall.

Lord Sheffield sagte in einer Rede bei einer politischen Veranstaltung: Die Hauptschwäche der internationalen Stellung Englands sei, daß es einen Vertrauensbruch begangen habe durch den Friedensschluß mit Deutschland auf Grund von Bedingungen, die sich nicht an die 14 Punkte Wilsons hielten. Es sei zu erwarten, daß der Anspruch auf Ersatz der Pensionen für die Soldaten nicht aufrechterhalten werde. Lloyd George habe kürzlich auf sonderbare Weise versucht, diese Forderung zu rechtfertigen, aber tatsächlich sei sie gar nicht zu verteidigen.

Ruhrbesetzung im englischen Unterhaus.

Am Unterhause stellte Davidson eine Anfrage bezüglich der britischen Reparationsvor schläge vom Januar und erkundigte sich, ob zu den Gebieten, deren Besetzung damals in Aussicht genommen sei, auch das Ruhrgebiet gehört habe. Der Regierung wurde erklärt, die Aktion, die die britische Regierung im Zusammenhang mit den in Paris im Januar gemachten Vorschlägen zu unternehmen bereit gewesen sei, sei abhängig gewesen von der Festsetzung der Gesamtverpflichtung Deutschlands in einer Höhe, die nach Uebereinkunft der britischen Regierung Deutschlands Leistungsfähigkeit entzogen habe und einigen anderen Bedingungen, zu denen u. a. auch ein mehrjähriges Moratorium und ein Schiedsgericht, bei dem auch Deutschland vertreten sein sollte, gehört habe. Die Antwort auf die Frage, ob das Ruhrgebiet zu den unter Umständen in Aussicht genommenen zu besetzenden Gebieten gehört habe, erübrigt sich wohl.

Eine wertbeständige Reichsanleihe.

Die Vortragsreden über die Auflegung einer wertbeständigen Reichsanleihe sind gestern zum Abschluß gelangt. Das Projekt bedarf nur noch der Zustimmung des Reichskabinetts. Die Auflegung der Anleihe wird wahrscheinlich Anfang August beginnen. Als Laufzeit sind 12 Jahre vorgesehen. Die Anleihe wird in Stückchen von 5 bis 100 Dollar ausgegeben werden. Als Zinssatz sind 5 Prozent vorgesehen. Die Einzahlung und die Einlösung erfolgt in Mark auf Grund des jeweiligen New Yorker Wechselkurses. Der anzulegende Anleihebetrag wird sich zwischen 20 und 25 Millionen Goldmark bewegen.

Die Bluttat in Frankfurt a. M.

Anläßlich der Feuerungsdemonstration in Frankfurt a. M. ist der Staatsanwalt Dr. Haas so schwer mißhandelt worden, daß er an den Folgen verstorben ist. Der „Vorwärts“ schreibt dazu: Dieses blutige Ende einer Demonstration, die von den besten Absichten getragen war, ist ein Warnungssignal. Vor allem für unsere Parteigenossen, die sich in Frankfurt in gemeinsame Demonstrationen mit den Kommunisten einließen und doch augenscheinlich keine Gewähr hatten, welche Kreise sich an ihre Hochschiffe hängen würden. Die Inschriften auf Plakaten und Schildern sind zwar nicht immer tragisch zu nehmen, aber wenn es wahr ist, was die „Rote Fahne“ sich aus Frankfurt telegraphieren läßt, daß auf einzelnen Schildern die Inschrift stand „Ohne Blut kein Recht!“, dann ist das eine solche Auffassung, mit der die Sozialdemokratie keine Gemeinschaft haben kann. Die sozialdemokratischen Arbeiter leiden unter dem Hunger der Gegenwart genau so wie diejenigen, die sich Kommunisten nennen. Sie wissen aber, daß man wirtschaftliche Systeme nicht durch Demonstrationen allein, noch viel weniger durch Gewaltakte und Morde umstürzen kann, daß dazu lange und gewaltige Organisationsarbeit gehört. Die sogenannten Kommunisten benutzen jede Gelegenheit, um die sozialdemokratischen Arbeitermassen vor ihren Parteifarren zu spannen.

Es gibt kaum einen größeren Gewinn für den Faschismus als die Morde an Anschlägen an eine Demonstration der Arbeiter. Davon werden die faschistischen Mäler und Agitatoren noch lange zehren. Und das zweifelhafte Vergnügen, mit den kommunistischen Großsprechern „gemeinsam“ demonstriert zu haben, kann über das abschließende Verbrechen nicht hinweghelfen, daß sich dieser Demonstration angeschlossen. Unsere Parteigenossen sollten überall genau prüfen, mit wem sie eine solche Kundgebungsgemeinschaft eingehen!

Aufhebung des Belagerungszustandes in Breslau.

Der über Breslau verhängte Ausnahmezustand ist gestern wieder aufgehoben worden. Nach den Mitteilungen des Polizeiberichts befinden sich in den Frankenhäusern 17 Schwerverletzte und 39 Leichtverwundete. Zu den Unruhen nahm heute der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Stellung und sagte eine Entschliebung, in der er unter nochmaliger schärfster Verurteilung der Ausschreitungen auf die immer steigende Erregung der Massen angesichts des Mangels jeder aktiven Politik der Reichsregierung nach innen und außen hinweist und direkte Verhandlungen mit den Gläubigerstaaten und die Eintragung von Goldhypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke von über hundert Morgen zur Sicherstellung der Reparationsforderungen verlangt. In Obereschlössen haben die am Sonntagabend beginnenden Unruhen nicht weiter um sich gegriffen, doch wurde noch in der Sonntagnacht das Schutzpolizeikommando Sognitz bei Gindenburg von Banditen überfallen und entwandnet.

Der Friedensschluß von Lausanne.

Gestern nachmittag wurde in der Aula der Bauanner Universität der Friedensvertrag zwischen der Türkei einerseits und England, Frankreich, Italien, Japan, Griechenland und Rumänien andererseits unterzeichnet. Gleichzeitig wurde die Unterzeichnung des dem Vertrage beigefügten Abkommens, der Protokolle und Erklärungen vorgenommen. Der jugoslawische Vertreter beteiligte sich nicht an der Unterzeichnung.

Nachdem die Vertreter der friedensschließenden Staaten den Vertrag unterzeichnet hatten, erhob sich Präsident Scheurer als Vertreter der Schweiz und hielt die Schlussrede, in der er etwa folgendes ausführte: Nach Monaten beträchtlicher Arbeit hat die Konferenz der Welt melden können, daß der Frieden unterzeichnet ist. Zudem die Konferenz unser Land zum Sitz ihrer Verhandlungen erwählte und den Bundesrat zur Eröffnung und zum Abschluß eingeladen hat, hat sie uns Gelegenheit gegeben, bei einem Akte teilzunehmen, der durchaus der Lage unseres Landes inmitten der Völker entspricht. Wir sind stolz darauf, als erste zur Vervollständigung der Verständigung beigetragen zu können. Die Schweizer wissen aus Erfahrung, welche Gefahren die Verschiedenheit von Rasse, Sprache und Glaube in sich bergen, aber wir wissen auch, daß es möglich ist, trotz dieser Differenzen in Frieden und guter Freundschaft zu leben.

Gandelsachen, wie im Theater, folgte nach einer kleinen Auktionspause der Rede Scheurers, und der historische Akt war in weniger als eine Stunde zu Ende.

Das Urteil im Ehrhardt-Prozess.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes gegen die Prinzessin Margarete von Hohenzollern-Sigmaringen lautet auf sechs Monate Gefängnis wegen Begünstigung des Hochverrats in Tateinheit mit Meineid. Die Angeklagte hat die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht schloß sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberreichsanwalts an.

Die „Dessauer Zeitung“ teilt mit, daß in Vernerode seit Jahresfrist ein Freiherr von dem Busch-Rohde wohnt, der mit einer Engländerin Carpenz verheiratet ist. Der Mann ist als Pflanzer aus Südafrika ausgewiesen worden. Die beiden Eheleute sind gestern nachmittag durch Berliner Kriminalpolizisten verhaftet worden. Es wurde bei ihnen ein vollständig angearbeiteter Plan über Ehrhardts Flucht gefunden. Auch hat der Mann ein Buch mit den Namen aller Beteiligten geführt; dieses Schriftstück konnte beschlagnahmt werden. Ein anderes Schriftstück entzog die Frau dem Zugriff der Polizei dadurch, daß sie es verschluckte. Die Eheleute sind im Automobil nach Leipzig gebracht worden und wurden dort in Haft genommen. Der Mann setzte sich bei seiner Verhaftung zur Wehr.

Polen und das Ruhrabenteuer.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Bald nach dem Wiedererstehen des polnischen Staates gerieten zwei große Ideen der polnischen Außenpolitik in Konflikt. Die eine war die alte nationaldemokratische Idee: in Anlehnung an Rußland — vor dem Zusammenbruch Rußlands hieß es noch: unter dem Szepter des russischen Zaren — die Front ausschließlich gegen Deutschland zu wenden, woraus ganz von selbst die engste Verbindung mit Frankreich und der französischen Entrentungspolitik folgte. Die zweite Idee wollte Polen dadurch sichern, indem es ein enges Bündnis mit dem ehemaligen russischen Randstaaten aufbaute, womit unweigerlich eine Verbindung auch gegen Rußland herbeiführte. Dieses zweite Programm wird heute nach dem Regierungssturz des damaligen Staatschefs Pilsudski, dem dieses Programm zugeschrieben wird, als Belagerungsprogramm bezeichnet.

Von dem Belagerungsprogramm ist aber nicht viel übrig geblieben. Es erlitt zwei schwere Schläge durch das völlige Mißlingen der Verträge, eine von Rußland abzurückende Ukraine und Litauen zu Bundesgenossen zu gewinnen. Geblieben ist nur das polnisch-rumänische Bündnis und die mühsam fortschreitenden Bestrebungen, ein festes Verhältnis zu den kleinen Balkanstaaten herzustellen.

Die nationaldemokratische Orientierung, der sich auch nationaldemokratische Außenminister nicht haben entziehen können, hat zur engsten Verbindung mit Frankreich geführt. Frankreich hat sich die Garantien, die es damit angeblich für den Bestand Polens bietet, teuer bezahlen lassen und selbst der französisch-polnische Handelsvertrag ist, wie auch in Polen offen zugegeben wird, für Polen sehr drückend. Bei seiner Besprechung im Sejm gab sogar der nationaldemokratische Referent an, daß er ebenso wie der französisch-polnische Handelsvertrag für Polen schwere Lasten enthalte, die durch politische Vorteile auf anderen Gebieten aber aufgehoben würden. Aus dieser engen Bindung an Frankreich folgt für Polen auch, daß es in allen deutsch-französischen Konflikten die Partei Frankreichs nimmt, und selten nur wagt irgend ein jüdisches oder sozialistisches Blatt, sich der unentwegten Verteilung des französischen Standpunktes zu entziehen, wofür es sich dann natürlich sofort als deutschfreundlich beschimpfen lassen muß.

Man darf nicht glauben, daß in Polen ein großes Interesse für die deutsch-französischen Beziehungen, überhaupt für das ganze Reparationsproblem, vorhanden sei. Der Horizont, vor allem der Warschauer Presse, ist äußerst eng. Es ist charakteristisch, daß für die vielen internationalen Konferenzen in der Frage des Wiederaufbaues Europas nur eine ein größeres Interesse bei Polen erregt hat, und zwar die Konferenz von Genua. Das polnische Interesse galt aber hierbei vor allem der Ausrichtung Rußlands. Die führenden politischen Kreise in Polen sind nämlich, nicht ohne Grund, besorgt, eine Wiederaufnahme der französisch-russischen Beziehungen könne Polen für Frankreich überflüssig machen, und die polnische Regierung und ihr damaliger Vertreter Skirmunt setzen alles daran, um nachzuweisen, daß der Weg zum Wiederaufbau Rußlands und seiner Einbeziehung in die europäische politische Gemeinschaft nur über Warschau führe.

Der für ganz Europa so verhängnisvolle Rußlandkonflikt hat dagegen in Polen nicht die Beachtung gefunden, die ihm zukommt, geschweige denn eine sachliche Erörterung. Die nationaldemokratische Presse hat nämlich den Standpunkt Frankreichs blindlings verteidigt. Es ist die bei ihrer allgemeinen politischen Orientierung verständlich, zumal wenn man bedenkt, daß gewisse führende nationaldemokratische Blätter nach zuverlässigen Nachrichten auch ihren Sitz in Frankreich hatten. Die sehr alten der all-

meine wirtschaftliche Verfall, den die Ruhrbesetzung mit sich gebracht hat, auch Polen in Mitleidenhaft zieht, das mag man in Polen kaum offen auszusprechen. Dabei ist der beste Nachweis dafür der Sturz der polnischen Mark, der in unmittelbarer Verbindung mit der deutschen Mark, wenn auch nicht so stark, erfolgt ist.

Nun hat der polnische Außenminister Seyda in einer seiner programmatischen Reden eine Theorie aufgestellt, die als Versuch angesehen werden kann, Polens francophile Stellung auch im Ruhrkonflikt zu erklären. Er hat nämlich ausgeführt, daß ein schwaches, mehrloses und dauernd bedrücktes Deutschland für Polen deswegen ein Gewinn sei, weil es die deutsche Gefahr für Polen vermindere, und selbst ein früher unabhängiges und klar denkendes Volk wie der „Gazet“ in Krakau hat diese Theorie nachgegeben. Es ist ein typisches Beispiel für die in Polen grassierende politische Unreife, wenn solche Theorien ernsthaft vertreten werden. Selbst wenn man davon absteht, daß die enge wirtschaftliche Verflechtung Polens und Deutschlands eine unmittelbare Schädigung Polens zur Folge hat, wenn die Entwicklung Deutschlands gehemmt wird, liegt darin eine ungeheuer kurzfristige Betrachtung des deutschen Problems überhaupt. Es ist wohl von polnischer Seite verständlich, daß man dort, ähnlich wie in Frankreich, Angst hat, Deutschland könne einmal den Versailles Vertrag abschütteln. Es ist aber derselbe Trugschluß, den der französische Chauvinismus macht, wenn man in Polen glaubt, man könne einen Widerstand Deutschlands durch Gewaltmaßnahmen hemmen, ohne dadurch gleichzeitig einen Herd weiterer Katastrophen in Europa zu schaffen, deren Auswirkung Polen sich nicht entziehen können wird, weil es zu viele Rivalitäten, z. B. sei an die östasiatische und Wilnaer Frage erinnert, in sich birgt.

Es gibt wohl einige Leute, die das einsehen. Aber sie dürfen es nur in sich heimlich sagen und überhaupt nicht schreiben. Es ist auch wenig Aussicht, daß in dieser Hinsicht eine Einmündung zur Vernunft in Polen eintreten kann, ehe der Alpdruck des französischen Chauvinismus von Europa genommen wird.

Der Kronprinz gegen Preußen.

Der Kronprinz hat sich durch das obliegende Urteil für seinen prinzipialen Vetter Leopold, dem preussische Herrscher die Herrschaft Marokko-Arkanien auf Kosten des Reichstaates Preußen und der preussischen Steuerzahler zuschreiben, veranlaßt gesehen, ein Gleiches zu tun und auch gegen den preussischen Staat zu protestieren. Er will durch das Gericht sein Eigentum an dem Thronlehn Cels, oder vielmehr zunächst an dem Kernstück von Cels, dem Moninium Rathe, feststellen lassen und dem preussischen Staat das Heimfallsrecht abprechen. Nun steht das Oberhaupt eines Thronlehns immer dem Staat zu und der jeweilige Lehnsherr war bisher mit dem Staatseigentum lediglich nach Grundfragen des mittelalterlichen Rechts damit befaßt. Die Verletzung der Hoheitsrechte mit Cels ist sogar ganz jungen Datums. Die 1884 war Lehnsträger der sogenannte Diamantenherzog aus dem Hause Braunschweig-Püneburg. Da er der letzte seines Stammes war, hatte man bereits im Jahre 1875 dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm die Antwart auf das Thronlehn Cels verlehnt. Mit dem Tode des Braunschweiger Herzogs nahm der Kronprinz des Deutschen Reiches und Preußens auch am 18. Oktober 1884 formell Besitz von Cels. Die Verlehnung erfolgte durch Lehnbrief vom 11. Februar 1885 an „Seine Kaiserliche und Königlich Hohhe des Deutschen Reiches und von Preußen, Friedrich Wilhelm und höchstseiner kaiserlichen Majestät... auf ewige Zeiten, und zwar verlehnt, daß dieses Lehn nach den Regeln der in unserer Königlich hohen sowohl hausgesetzlich als reichs- und landesverfassungsmäßig bestehenden Primogeniturfolge auf den leiblichen nächsten Thronerben mitbin, wenn derselbe auf Grund jener Erbfolge auf den Thron als deutscher Kaiser und König von Preußen berufen wird, auf den dann nach derselben Successionsordnung wiederum nächsten Thronerbfolger devolvirt und verlehnt werden soll.“

Wir wollen zugeben, daß dieses zopfige Deutsch aus einer verstaubten kaiserlichen Amtsstube nicht gerade leicht zu entziffern ist. Aber so viel ergibt sich doch klar aus diesem Lehnbrief, daß nicht die Privatperson des damaligen Kronprinzen, unabhängig von seiner Stellung als Thronfolger, sondern vielmehr der jeweilige Thronfolger in dieser seiner staatsrechtlichen Eigenschaft mit dem Lehn befaßt wurde. Tatsächlich ist dieser Gesichtspunkt auch in den Vorverhandlungen noch ausdrücklich unterstrichen worden; man wollte mit der Verlehnung die Dotation des jeweiligen Kronprinzen vermindern, indem man ihn in der Provinz noch besonders begünstigte. Heute haben wir keinen Kronprinzen des Deutschen Reiches und Preußen mehr. Also liegt für jeden Einsichtigen die Frage ganz klar, daß auch keine Verlehnung mit einem staatsrechtlichen Lehn mehr in Frage kommen kann, sondern daß das Lehn an den Oberhaupt, den Staat, zurückfällt. Diese einzige mögliche staatsrechtliche Auffassung müßte das Gericht dem ehemaligen Kronprinzen bestätigen...

Kann Deutschland Krieg führen?

Die „nationale“ Presse Deutschlands und die „nationalen“ Gassen- und andere Redner predigen täglich und kühnlich von der Notwendigkeit der bewaffneten Volkserhebung gegen die Franzosen. In den deutsch-schläglichen Jugendgruppen und sonst bei Leuten mit Solennmännermanier erwecken sie nicht geringe Begeisterung, zumal immer auseinandergelegt wird, daß dieser „Befreiungskrieg“ zunächst gegen den „inneren Feind“ geführt werden müßte. Wir bestätigen gern, daß in diesem innern Kriege die jungen Leute schon einige „Kriegsverfahrungen“ begeben. Wie der Krieg gegen Frankreich aussehen würde, davon können sich die Vorkämpfer allerdings keine Vorstellung machen. Ein alter General, ein Heerführer aus dem Weltkrieg, General v. Deimling, sagte darüber einiges in einer Versammlung, in welcher Propaganda für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gemacht wurde. General v. Deimling war der Hauptredner des Abends und begründete die Notwendigkeit des Eintritts in den Völkerbund mit den Erfahrungen aus dem Weltkrieg. Deimling knöpfte sich aber auch den kriegerischen Mäntelbrecher vor, dem er u. a. sagte:

Diese Leute, die sich einbilden, man könnte mit Gewehren und Schüssen einen Krieg gegen Frankreich, schwere Kanonen, Luftschiffe und Gasaranaten, muß man immer fragen, es und wo sie den Krieg mitmachen haben. Der alte General hat die Antwort selbst: Die Leute, die jetzt am liebsten mit dem Mund vornehm sind, waren im Krieg am liebsten hinter! Der nächste Krieg wird so anfangen, wie der frühere anfangen hat, mit weittragenden schweren Kanonen, mit Tanks und mächtigen Flugzeugen, die fürchterliche Gasaranaten abwerfen können. Deren Wirkung weit über alles hinausgeht, was wir im Weltkrieg erlebt haben. Die Entente verfügt über das entscheidende Vernichtungsmittel Giftgas, gegen das keine Gasabwehrmittel Schutz gewähren kann. Sie hat an Waffen, Soldaten und Rüstungsindustrie alles, was Deutschland fehlt. Ein neuer Krieg würde unser Land zu einem schrecklichen Trümmerhaufen machen. Der klein Österreich und sein Volk liebt, kann ihm keine neuen Krieg wünsch.

Aber es ist den Hauptbühnern gar nicht um einen Krieg mit den Franzosen zu tun. Für sie handelt es sich lediglich um einen Vorwand, um zum Bürgerkrieg zu rufen, für sie ist der Krieg gegen Frankreich „nichts anderes als die Parole, unter welcher der innere Feind“ erledigt werden soll.

In Mainz haben gestern die Franzosen aus der Reichsbank, die sie bereits seit längerer Zeit befehligten, das vorhandene Geld geraubt. Wie es heißt, wurden die Treffer unter Leitung von Pariser Spezialisten mittels Sauerstoffapparaten und Picken aufgedrückt. Das Geld, dessen Höhe sich auf 25 bis 30 Milliarden belaufen dürfte, wurde auf Lastautomobilen weggeliefert.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Berliner Stadtverordnetenversammlung haben folgende dringende Anfrage an den Magistrat gerichtet: Wir fragen den Magistrat, ob er bereit ist, mit äußerster Beschleunigung...

nungung mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, um diese zu veranlassen, gegenüber der von Stunde zu Stunde sich verschärfenden Notlage der Berliner Bevölkerung die notwendigen Abwehrmaßnahmen zu ergreifen und die große Gefahr einer Katastrophe abzuwenden.

Der Prozeß gegen den Berliner Journalisten Walter Döhme, der beschuldigt ist, das Interesse des Reiches schädigende Nachrichten an ausländische und deutsche Zeitungen weitergegeben zu haben, ist auf den 1. Oktober dieses Jahres vor dem Reichsgericht in Leipzig anberaumt worden. Döhme hat gegen diesen späten Termin durch seinen Rechtsanwalt protestieren und mitteln lassen, daß er in den Hungerstreik treten werde, falls bis zum 31. Juli der Prozeß nicht eröffnet sein würde.

Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Die Handelskonnage der Welt. Das Lloydregister für 1928 gibt die Zahl der Handelskonnage der Welt mit 65 186 288 gegen 40 970 113 im Jahre 1918 an. Im Bau befinden sich über 2 1/2 Millionen Tonn.

Der bürstenfahige Sowjetrußel. Die Moskauer Zeitungen verzeichnen die Tatsache, daß die Sowjetbanknoten an der Stockholmer und deropenhagener Börse notiert werden.

Die Zuckerfabriken im ehemals preussischen Teilgebiet haben durch die Vermittlung der Bank der Zuckerindustriellen in Polen mit englischen Kapitalisten ein Abkommen getroffen, wonach sie von diesen einen Kredit von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling erhalten. Als Sicherheit stellen die Zuckerfabriken die Hälfte der Produktion der Betriebszeit 1928/29 zur Verfügung. In letzter Zeit scheinen bereits große Mengen Zucker nach England gegangen zu sein.

Aus Polen. In der letzten Sitzung des Haupt-Ein- und Ausfuhramtes in Warschau wurde eine Reihe von Eingaben abschlägig beschieden, u. a. die Ausfuhr von 150 Waggons sämtlicher Düngemittel nach Deutschland; ferner wurde dem Ausfuhrgebot für Eisenholz in bearbeitetem Zustand nicht stattgegeben, da die Verarbeitung nur eine Umgehung des Verbots bedeutet. Außerdem sucht das Haupt-Ein- und Ausfuhramt ein allgemeines Einfuhrverbot von Luxusartikeln zu erwirken.

Deutscher Zigarettenexport nach Japan. Die deutschen Zigarettenmarken erfreuen sich in Japan derartiger Zuprüfung — im Monat April wurden gegen 100 000 Kisten deutsche Zigaretten eingeführt —, daß die japanische Tabakmonopolverwaltung eine Erhöhung der Einfuhrzölle ins Auge gefaßt hat.

Deutsche Einwanderung nach den Vereinigten Staaten. Die jetzt vorliegenden amtlichen Statistiken über die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika ergeben, daß von allen Staaten nur Deutschland, und zwar wegen der ungeheuren Marktentwertung, sein Kontingent nicht erreicht hat. Einwanderern durften 67 607 Deutsche nach den geltenden Bestimmungen. Eingewandert sind 1921/22 20 000 und 1922/23 40 000 Deutsche. Die übrigen Staaten entfielen das volle ihnen zustehende Kontingent, z. B. Italien 42 057, England und Irland 77 84 Einwanderer usw.

Die Reallohn in den Vereinigten Staaten. Den amerikanischen Berichten Virgil Jordans im „Deutscher Volkswirt“ entnehmen wir folgendes: Die Knappheit an Arbeitskraft, welche in einigen Industriezweigen bis zu 18 Prozent der Nachfrage nach Arbeitskräften liegt, hat die Reallohn ziemlich in die Höhe gebracht. Nach Untersuchungen, die sich auf 600 000 Arbeiter in 23 verschiedenen Industriezweigen erstrecken, schwanken die Wochenlöhne um ein Mittel von 25 Dollar (also circa 5 Millionen Mark) zwischen 14,43 in der Düngemittelindustrie und 32 Dollar in der Eisen- und Stahlindustrie. Der Durchschnitt bleibt um 104 Prozent über dem Durchschnitt von 1914. Dem gegenüber steht der Lebenslohnindex um nahezu 60 Prozent über dem Index von 1914, so daß also der amerikanische Lohnarbeiter in den Jahren seit 1914 eine Verbesserung seiner Kaufkraft um durchschnittlich 28 Prozent erfahren hat. Das Nationaleinkommen ist von 1909 bis 1918 um 8 Prozent gestiegen. Die Steigerung von 28 Prozent in der Zeit der Hochkonjunktur ist also für ein Land, das so reich ist wie die Vereinigten Staaten und in den letzten Jahren eine solche Steigerung der Produktion erfahren hat, durchaus nicht hoch. In einem noch immer weiter aufblühenden Staat wie Amerika war eine Steigerung der Kaufkraft um jährlich 3 Prozent als normal zu erwarten, auch ohne die Bereicherung durch den Krieg. Während des Krieges sind jedoch die Lebens- und Konsumgüterpreise anders geworden, und daher hat die Lohnsteigerung eine andere Bedeutung als vor dem Kriege.

Wie ein deutscher Dichter die Amerikanerin sieht.

Der bekannte literaturkritische Dichter Arthur Schopenhauer, der Verfasser des Romans „Der Mann im Eisen“, hat in einer Reihe von Briefen seine Beobachtungen in Amerika als Besucher erzählt. „Schopenhauer und Amerika“, Berlin, G. Grote, Verlag. Wir bringen einen dieser Briefe, der so wohl wegen seines frischen Blicks als auch wegen des in ihm zum Ausdruck kommenden Ehrgeizes in einer der wichtigsten Lebensfragen zwischen dem alten Europa und dem neuen Amerika Stellung nimmt.

Ich habe nun schon, glaube ich, hundert Briefe über die jetzigen Zustände hier in New York geschrieben, und ich bin in einem gewissen Maße davon gekommen... Die amerikanische Frauen waren mir überall vorhanden, immer dabei, sehr grünte und erblühte. Das Naturliche der amerikanischen Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo im Alter noch etwas abgewichen, wird das weibliche Gesicht, das sich nicht überhandeln als in Nordamerika. Das ist jetzt zum Teil gekommen und es ist viel mehr, denn ich habe, aber doch auch noch eine innere Zerknirschung der Frauen. Der amerikanische Weiblichkeit ist ein Zerknirschungsbild, das auch wohl irgendwo

Danziger Nachrichten.

Die neue Steuerungszeit.

In welcher gewaltigen Maße die Steuerungszeit answirtschaftet, zeigen die neuen Berechnungen des Statistischen Amtes Danzig. Die Zahlen werden zum ersten Male nach der neuen Methode ermittelt. Danach ergibt sich, daß seit dem letzten Erhebungstage, dem 1. Juli, bei den Ausgaben für Ernährung eine Steigerung von 41,2 Prozent eingetreten ist. Die Ausgaben für Ernährung und Bekleidung haben sich zusammen um 44,9 Prozent erhöht. Die neu ermittelte Steuerungszeit beträgt für Ernährung 2 062 600, für Bekleidung 1 030 670, insgesamt 8 993 270.

Neben dieser Steuerungszeit wird am Freitag dieser Woche noch eine Durchschnittssteuerungszeit für Juli nach der alten Methode berechnet werden.

Die nächste Wochensteuerungszeit nach dem Stande von Montag, den 30. Juli, wird am nächsten Dienstag (spätestens Mittwoch) bekannt gegeben werden.

Kommunale Finanznöte.

Der Stadtkreis Zoppot, die Landkreise Danziger Höhe, Danziger Niederung und Großes Werder, die Städte Tiegau und Neuteich, sowie die Gemeinden Ohra, Ostwa, Prall, Ralsdorf und Gemaus richten an den Volkstag die dringende Bitte, in eine möglichst noch vor dem 1. August einberufenden Sonder Sitzung den drohenden finanziellen Zusammenbruch der genannten Kreise und der ihnen angehörenden Gemeinden in letzter Stunde durch Bewilligung von sofort zahlbaren Vorläufen bezw. Zuschüssen nach den gleichen Grundsätzen wie im Deutschen Reich und in Preußen abzuwenden.

In der Begründung der Petition wird erklärt: Die Gründe für die Verelendung der kommunalen Finanzen sind im Freistaat Danzig die gleichen wie im Deutschen Reich und in Preußen: Auf die wesentlichen Ausgaben, nämlich für Gehälter und Löhne sind die Gemeinden im Kreise ohne jeden Einfluß, da durch fortgesetzte Ueberwälzung staatlicher Aufgaben eine entsprechende Vermehrung des Beamten- und Angestelltenpersonals zwangsläufig geworden ist, und auch die Höhe der Bezüge durch staatliche Maßnahmen festgelegt wird.

Auf der anderen Seite sind die Einnahmequellen der Gemeinden und Kreise durch den Staat und seine gesetzlichen Maßnahmen wesentlich beschränkt. In schweren Verlegenheiten hat ferner die Übernahme des Staates geführt, daß die Einkommensteuer nicht mehr durch die Kommunalverwaltungen erhoben, sondern in der Hauptsache unmittelbar an den Staat gezahlt werden muß, während die Gemeinden bezüglich der Ausübung ihres Anteils von 44 Prozent ohne jedes Kontrollrecht und ohne maßgebenden Einfluß auf den Zeitpunkt der Zahlung ganz auf das Entgegenkommen des Staates angewiesen sind. Zudem verlangt der Staat, der mit seinen Leistungen bisher ständig im Rückstand geblieben ist, die Vorschusszahlung der Gemeinden in recht erheblichem Umfang. Das Deutsche Reich und der preussische Staat haben in Anerkennung der aus Ungemessenem resultierenden Anforderungen an die mit Staatsaufgaben überreich besetzten Kommunalverbände schon längst Vorläufe gezahlt.

In zahlreichen schriftlichen Eingaben und mündlichen Vorstellungen haben die eingangs erwähnten Kreise und einzelne Gemeinden immer und immer wieder beim Senat mit allem Nachdruck auf die vorstehend geschilderte Lage hingewiesen und bestimmte Vorschläge zur Abhilfe unterbreitet, bisher jedoch ohne nennenswerten Erfolg. Auch unter diesen Umständen bei allen Gemeinden und Kreisen des Freistaatsgebietes die bitterste Finanznot klar gerufen hat, in daß zunächst die Löhne für kulturelle Zwecke, insbesondere für höhere Lehranstalten nicht mehr aufgebracht, aber auch unauflösliche Pflichten nicht mehr erfüllt, daß die Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter nicht mehr ausbezahlt werden können, daß die noch vorhandenen Vermögenswerte, wie Gebäude, Straßen und Chaussees sicherem Verfall preisgegeben sind, daß alles bedarf seiner weiteren Bewirtschaftung.

So wenden sich nun die Gemeinden und Kreise des Freistaats unmittelbar an die Vertreter des Volkes mit der dringenden Bitte, in verständnisvoller Würdigung der vorstehenden Gründe dahin zu wirken, daß dem eingangs geschilderten Zustand nicht nur seitens des Volkstaates, sondern auch seitens des Senats Abhilfe geschaffen wird. Ein weiteres Vorgehen würde über kurz oder lang die völlige Zahlungsunfähigkeit der Kreise und Gemeinden mit unabsehbaren Folgen herbeiführen.

Zur Beseitigung der Finanznot in den Kreisen und Gemeinden wird vorgeschlagen: sofortige Verabschiedung des Gesetzes betr. die Erhöhung der Umfassener, die den Gemeinden zustehen soll, und Durchführung der Veranlagung zur Körperschafts- und Gewerbesteuer.

Die niedergeschlagenen Steuern.

Vor einiger Zeit hatten wir eine Zuschrift veröffentlicht, in der gerügt wurde, daß unter Anwendung von viel Zeit und Arbeitskraft Steuerhinterzähler festgestellt, zur zwangsweisen Beitreibung bereits den Gerichtsvollziehern übergeben und dann plötzlich niedergeschlagen worden seien. Unnötigerweise sei viel Zeit und Arbeitskraft vergeudet worden. Dazu erhalten wir vom Landessteueramt folgendes Schreiben, das im wesentlichen unsere Angaben nicht entkräftet:

Nach § 88 Steuergrundgesetz kann der Senat auch außer den sonstigen, in den einzelnen Gesetzen vorgesehenen Fällen von einer Einziehung von Steuern Abstand nehmen. Von dieser Ermächtigung hat der Senat Gebrauch gemacht, indem er Steuerreste aus dem Rechnungsjahre 1922 (April 1923, März 1923) insoweit niederlegte, als die Steuerreste in "einem Verhältnis zu den Unkosten der Einziehung (zwangsweise Beitreibung) standen, und zwar ist als Grenze festgesetzt worden bei Steuerresten von Steuerpflichtigen, die im Freistaat wohnen, 500 Mark, und bei Steuerresten von Steuerpflichtigen, die im Ausland wohnen, 1000 Mark. Die Begründung dieser Anordnung bedarf keiner besonderen Erwähnung, sie ergibt sich von selbst. Diese Beträge waren im allgemeinen gar nicht erst zur zwangsweisen Beitreibung aufgegeben, sondern wurden ohne weiteres niedergeschlagen. Nur bei den Reichsbürgern war abweichend verfahren, weil es sich hier um eine Einziehung für eine fremde Behörde handelte. In diesen nicht zahlreichen Fällen war die Beitreibung zunächst vorgesehen. Da die Kosten der Beitreibung jedoch höher gewesen wären als das Objekt, ist auch hier nachträglich von einer Einziehung Abstand genommen. Hier haben die Vollziehungsbeamten d. h. ihnen bereits behandelten

Duldungen zurückgegeben. Nennenswerte Unkosten sind in diesen wenigen Fällen infolge der erst nachträglich ergangenen Anweisung zur Einstellung der zwangsweisen Beitreibung aber nicht entstanden; insbesondere auch keine Sonderentschädigung für das Ausstellen der Duldungen gezahlt, vielmehr ist diese Ausstellung während der Dienststunden ohne Gewährung einer besonderen Entschädigung erfolgt.

Signale!

Streik der Maler.

Seit Montag früh stehen die Maler in Danzig, Ostwa, Poppo und Prall im Streik. Sie fordern einen Stundenlohn von 27 000 Mk. vorschläßlich eines besonderen Ausgleichs. Bei den Verhandlungen ermäßigten die Gehälter ihre Forderung bis auf 25 000 Mark. Die Arbeitgeber erklärten sich schließlich bereit, 22 000 Mark Stundenlohn zu zahlen und leisteten jede weitergehende Forderung rundweg ab. Die Verhandlung verlief ergebnislos. Eine Versammlung der Maler am Montag abend beschloß den Streik, der restlos durchgeführt wird.

Bohnensatz im Tischlergewerbe.

Die Anpassung der Löhne an die Steuerungszeit war im Tischlergewerbe tariflich geregelt. Der Bohnensatz und Kiel mit

Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr, in der Aula der Petrischule, am Hauptplatz.

Große Mitgliederversammlung

aller Danziger Stadtbezirke.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Gen. Rahm: „Salut-Stabilisierungen und das Danziger Währungsproblem“.
2. Organisationsfragen. Referent: Gen. Brill.

Alle Mitglieder und besonders die Referenten der Partei werden ersucht zu erscheinen.

Der Landesvorstand.

den Steuerungszeiten des Statistischen Amtes. Jedoch hatten die Arbeitnehmer vor einiger Zeit durchgesetzt, daß ein Teil des Lohnes ausbezahlt blieb. Die Arbeitgeber empfanden dies aber unbillig und verlangten, daß bei der Berechnung der Lohnsteigerungen der volle Lohn berücksichtigt wird. Da eine Verständigung nicht zu erzielen war, legte der größte Teil der Tischler heute morgen die Arbeit nieder. In Danzig freieren die Arbeiter der vier großen Tischlerbetriebe: Ditzel, Scheffler, Allich u. Wet und Danziger Möbelschneiderei. In Zoppot freieren sämtliche Tischler.

Beendigung des Streiks der Speicherarbeiter.

Der Streik der Speicherarbeiter und -arbeiterinnen bei den Firmen S. Anker, Danziger Expeditionsgesellschaft Sattva usw. ist mit dem gestrigen Tage beendet worden. Die Arbeit wurde heute morgen wieder aufgenommen. Für die laufende Lohnwoche ist der Stundenlohn für die Arbeiter auf 25 000 Mark, für die Arbeiterinnen auf 15 000 Mark festgesetzt; für die Woche vom 27. Juli bis 2. August für Arbeiter 29 000 Mark, für Arbeiterinnen 17 000 Mark. Der Zuschlag für Schiffsarbeit sowie für Bearbeitung von Thomasmehl und Kalkstoffs beträgt je 1000 Mark pro Stunde.

Für Film- und Kinoangestellte

Ist für die Zeit vom 21. Juli bis 3. August 1923 ein neuer Lohn vereinbart worden. Der Gesamtlohn beträgt für Musiker pro Stimme und Tag 200 000 Mark, für Vorführer pro Woche 1 400 000 Mark, für Plakatangehörigen ein Fünftel des Vorführerlohnes, für Helfer ein Drittel des Vorführerlohnes, für Buchisten und Pagen 250 000 Mark, für Reinmachefrauen bis 4 Std. n. B. 200 000 Mark, darüber 250 000 Mark.

Ein brüchiges Ehrenwort.

Als vor einigen Jahren die Auflösung der Landwirtschaftskammer der ehemaligen Provinz Westpreußen bei Gründung des Freistaats Danzig bevorstand, dachten die bisherigen Angehörigen des Institutes natürlich daran, sich eine neue Existenz zu gründen. In diesen gehörte u. a. der Leiter der Abteilung für Tuberkulosekrankheiten bei Tieren Dr. St., der die Herstellung von Impfstoffen zum Gegenstand eines Fabrikunternehmens zu machen beabsichtigte. Er teilte diese Absicht dem ebenfalls bei der Kammer angestellten Direktor einer anderen Abteilung, Dr. Jordan, mit, hat ihn jedoch, nichts darüber zu verlauten zu lassen. Unter ausdrücklicher Betonung seiner Eigenhaft als Offizier und ehemaliger Korpsstudent verpflichtete sich Dr. St. ehrenwörtlich, über die Angelegenheit Stillschweigen zu bewahren, tat es jedoch nicht. Einige Tage darauf stellte Dr. St. den Dr. Jordan und erklärte ihm, daß er das ihm gegebene Ehrenwort gebrochen habe. Dr. Jordan schied sich sein Verhalten damit, daß es ihm völlig entfallen sei, dem Dr. St. mit Bezug auf die Gründungsangelegenheit sein Ehrenwort gegeben zu haben. Ein Zufall wollte es, daß auch ein Regimentsarzt des Dr. St., ein in Danzig sehr angesehener Arzt und Abteilungsleiter eines Krankenhauses, Dr. R., von der Angelegenheit erfuhr. Da ihm das Verhalten des Dr. St. nicht zusagte, so blieb er in Zukunft dem Regellust fern. Ein hiesiger Bankdirektor, der dem Regellust ebenfalls angehörte, fragte Dr. R. später nach dem Grunde, weshalb er den Regellustenden fern bliebe und erfuhr von ihm den Grund dafür, den er auch anderen Angehörigen des Regellusts mitteilte. Als Dr. R. davon hörte, verlangte er Dr. R. wegen Verletzung des Ehrenworts in erster Instanz eine Verurteilung des Regellusts zu 5000 Mark.

Gegen dieses Urteil legte Dr. R. Berufung ein. Er habe dem Bankdirektor gegenüber auf dessen Frage lediglich kein Fortbleiben aus dem Regellust begründet, eine Verurteilung des Dr. St. habe er mit dieser Begründung jedenfalls nicht beabsichtigt. Die Berufungskammer gelangte nach längerer Erwägung zu der Ansicht, daß in der dem Bankdirektor gegebenen Erklärung des Dr. R. keine Verletzung des Dr. St. zu erkennen sei, und sprach ihn unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils frei.

Ueberfallen und durch Messerschneidmesser verletzt. Der Arbeiter Georg G. wurde vor einigen Tagen auf der Jagdgrabenstraße nachts gegen 1 Uhr von dem Detektiv Jan Populinski von dem polnischen Schiff „Wam“ angefallen und durch drei Messerschneidmesser am Kopf und beiden Armen schwer verletzt. Auf die Hilfe der G. eilte ein Beamter der Schutzpolizei hinzu und nahm den Täter fest und brachte ihn ins Polizeigefängnis ein.

Die Auszahlung der Invalidenunterstützungen.

Es ist eine von uns schon des öfteren kritisierte Tatsache, daß der Senat in der Auszahlung erhöhter Unterstützungen die Rentempfänger lange warten läßt, um jedesmal dann die Auszahlungen in vollständig entwertetem Gelde auszugeben. Um die nunmehr in Deutschland in letzter Zeit mehrfach vorgenommenen Erhöhungen so schnell wie möglich auch den Unterstützten in der Freien Stadt Danzig zukommen zu lassen, hatte Volksrechtswache Deutsche Arbeiter eine kleine Anfrage an den Senat gerichtet. Daraufhin ist folgende Antwort eingegangen:

Die in Deutschland durch Verordnung vom 15. 6. 23 erfolgte Erhöhung der Unterstützungen für Empfänger von Renten aus der Invaliden- und Angelegenheitsversicherung ist in Danzig durch Verordnung vom 23. 6. 23 eingeführt. Die deutsche Verordnung vom 15. 6. 23, durch die die Unterstützungen insgesamt weiter heraufgesetzt sind, ist durch Verordnung des Senats vom 19. 7. 23 hierher übernommen. Die Veröffentlichung in den Gesetzblättern verzögert sich immer etwas durch die Drucklegung. Die nachgeordneten Dienststellen werden aber jedesmal sofort nach Vollendung des Senatsbeschlusses durch Uebermittlung von Abschriften der in Frage kommenden Verordnungen von deren Inhalt in Kenntnis gesetzt, so daß sie mit der Umrechnung beginnen können. Bei der großen Anzahl der Unterstütztenempfänger nimmt dieses natürlich einige Zeit in Anspruch, so daß die Auszahlung erst nach einer gewissen Zeit nach Erlass der betr. Verordnung erfolgen kann.

Der Senat wird auch fernerhin bemüht sein, die deutschen Verordnungen betr. Unterstützung der Sozialrentenempfänger, soweit es der Geschäftsgang und die Finanzverhältnisse nur irgendwie erlauben, unmittelbar nach ihrem Bekanntwerden in Danzig einzuführen.

Wie bereits in einem Artikel in der Sonntagsnummer der „Volksstimme“ hingewiesen wurde, ist in letzter Zeit etwas schneller die Auszahlung der erhöhten Unterstützungen vor sich gegangen. Das Nachhelfen von sozialdemokratischer Seite hilft doch, aber auch die Furcht vor der Abrechnung der vielen Sozialrenten, die in eine Wahlarmee führen, hat hier zur Beschleunigung beigetragen.

Der Senat weiß aber gleich darauf hin, daß so schnell in Zukunft nicht immer gehandelt werden wird, denn die Verordnungen betr. Unterstützung der Sozialrentenempfänger sollen, soweit es der Geschäftsgang und die Finanzverhältnisse erlauben, unmittelbar nach ihrem Bekanntwerden in Danzig eingeführt werden. Da wir in Danzig aber stets in einem gleichen Dilemma leben, so ist durch diese Antwort den Invaliden sehr wenig Hoffnung gemacht. Wir haben aber bereits vielfach darauf hingewiesen, daß dieser Geldmangel nicht sein würde, wenn man nicht Pfändungswirtschaft treiben würde und wenn die Einkommen derjenigen Personen steuerlich mehr erfaßt würden, die dem Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren nicht unterliegen und wenn auch die Vermögenssteuer stärker erfaßt würde. Das aber wird der jetzige Senat nicht tun, und deshalb werden auch bei der Rentenempfänger mit der Anpassung ihrer Bezüge an die Steuerungsverhältnisse lange warten müssen.

Wozu Geld da ist!

Wenn der Senat auch in dieser Geschäftsnummer sagt, Beamte kann er nicht genug bekommen. So ist jetzt am 1. Juli an der Hochschule ein Turn- und Sportlehrer angestellt worden, also zehn Tage vor Semesterbeginn. Dieser gute Mann, ein Abtler, Herr von Danow, zählt 42 Jahre, bekommt das Gehalt nach Ortsklasse 10, und wird wohl im November anfangen etwas zu arbeiten. Jedenfalls haben die Studenten bis jetzt diesen Sportlehrer noch nicht zu sehen bekommen. Die Anstellung geschah in aller Heimlichkeit; man hat nichts von einer Ausschreibung dieser Stelle gehört.

Autosammenstoß. In der Großen Allee ereignete sich gestern nachmittags gegen 4 1/2 Uhr ein Autounfall, der leichtere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein mit mehreren Personen besetztes Auto, das einem Zoppoter Fliegelführer gehört und aus Zoppot kam, fuhr dicht hinter einem Lastkraftwagen. In dem Augenblick, als es den Lastkraftwagen überholen wollte, stieß ein anderes Auto aus der Richtung Danzig mit ziemlich großer Geschwindigkeit. Beide Autos vermurten nicht mehr einander auszuweichen. Sie rieten heftig zusammen und wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Personen wurden nicht verletzt. Wie später festgestellt wurde, ist der Unfall dadurch verursacht worden, daß das Zoppoter Auto hinter dem Lastkraftwagen fuhr und der Chauffeur infolgedessen das von Danzig kommende Gefährt nicht sehen konnte. Außerdem hat die große Fahrgeschwindigkeit, die bei vielen Autofahrern jetzt zur Gewohnheit wird, auch hier dazu beigetragen, einen Unfall herbeizuführen.

Die Gültigkeit der Nachfahrkarten im August. Die Gültigkeit der Nachfahrkarten mit vierstägiger Geltungsdauer im Gebiet der deutschen Reichsbahnen aus Anlaß der Tarifsteigerung zum 1. August nicht beschränkt. Mit diesen Nachfahrkarten kann die Fahrt innerhalb der vierstägigen Geltungsdauer angetreten werden. Sie muß jedoch innerhalb der vierstägigen Geltungsdauer beendet sein. Dies gilt auch für die mit „Nachfahr“ gekennzeichneten Nachfahrkarten. Mit Nachfahrkarten von längerer Geltungsdauer als vier Tagen, die mit einem Tage des Juli abgetrennt sind, muß die Fahrt jedoch bis spätestens 3. August angetreten werden.

Polizeibericht vom 25. Juli 1923. Verhaftungen 20 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 3 wegen Schmutzgehaltes, 1 wegen Wucherhandels, 1 wegen Schiffspreisüberhebung, 1 wegen Raubhandels, 1 wegen Falschunterzeichnung, 2 wegen Wahrgewalt, 2 wegen Trunkenheit, 2 in Polizeigefangnis, 1 obdachlose Person.

Standesamt vom 25. Juli 1923.

Todesfälle. Hafenarbeiter Wilm Herrmann, 24 J. 7 Mon. — Frau Gertrude Bacha geb. Schmolze, 40 J. 1 Mon. — S. J. Unterwachtmeister Alfred Redmann, 5 J. — Javolide Hermann Krause, 53 J. 4 Mon. — Postunterwachtmeister Ratten, 55 J. 4 Mon. — E. J. Tischler Adolf Mieschke, 6 Mon. — Bureauinhaber Robert Bach, 45 J. — Fel. Gertrud Danert, 18 J. 3 Mon.

Devisenstand

(Gefragt um 12 Uhr mittags.)

1 Dollar 660 000 Mk.,

Dol.-Mk. 340 Mk., 1 engl. Pfd. 3 030 000 Mk.

Arbeiterschutz in den Betrieben.

In der Jugendzeit des modernen Kapitalismus entstanden jene häßlichen Fabriken mit ihren niedrigen, von Staub und Lärm erfüllten Arbeitsräumen, die bis zum heutigen Tage noch nicht gänzlich verschwunden, noch in vielen Fällen das Grauen vor jeglicher Fabrik erwecken. Soziale Rücksichten kannte man damals noch weniger als heute. Frauen und Kinder wurden gezwungen, in diesen, jeder Hygiene Hohn am Tage zu schaffen, so es gab Ärzte, die eine solche Arbeitszeit als durchaus nicht gesundheitsgefährlich bezeichneten. Soziale Reformen, wie beispielsweise ein Robert Owen, erregten wohl Aufsehen, zuweilen auch Anerkennung, mehr aber noch wurden sie verlacht und verspottet, mit Mißtrauen betrachtet und bekämpft. Wenn es auch heute noch viele Betriebe, insbesondere die sogenannten „kleinen Querschnitte“, gibt, bei denen in hygienischer und sozialer Hinsicht sehr viel zu wünschen übrig bleibt, so hat sich dennoch die Grundeinstellung in Bezug auf den Schutz der Arbeiter geändert. Allerdings werden auch heute noch nicht soziale Einrichtungen in den Betrieben aus reiner Liebe zur Arbeiterschaft geschaffen. Für den kapitalistischen Unternehmer, der auf Profit eingestellt ist, kommt die Arbeiterschaft in erster Linie, in welchem Abstände erst folgt die Sozialpolitik, und wenn der Unternehmer an den Arbeiter denkt, denkt er sicherlich immer zuerst an seine Arbeitskraft.

Ein Minimum sozialer und hygienischer Verpflichtungen ist heute jedem Unternehmer gesetzlich auferlegt. Das Gesetz fordert von ihm, daß er seinen Betrieb so einrichtet, daß die Arbeiter gegen die Gefährdung ihres Lebens und ihrer Gesundheit soweit geschützt sind, als es die Art des Betriebes gestattet. Die Arbeitsräume sollen hinlänglich mit Licht und Luft versehen sein — und der entstehende Staub und Abfall soll rechtzeitig entfernt werden. In jedem Betrieb sollen die Verhaltensmaßregeln für die Arbeiter ausgehängt und beachtet werden, die für eine gefahrlose Abwicklung der Arbeit nötig sind. Schädliche Dünste oder Gase müssen durch mechanische Abzugsvorrichtungen abgelaugt werden. Ferner ist für gut erleuchtete Umkleieräume und ausreichende Waschgelegenheit zu sorgen, wobei eine Waschstelle auf fünf Personen gerechnet wird. Bei besonders schmutziger Arbeit sollen den Arbeitern nach Schluß der Arbeitszeit Brausebäder zur Verfügung stehen. Schließlich sollen für die Arbeiter, die den Betrieb nicht während der Mittagspause verlassen, Speiseräume mit Tischen und Sitzgelegenheiten sowie Vorrichtungen zum Wärmen von Speisen vorhanden sein. Alle diese Maßnahmen erscheinen so selbstverständlich, daß der Umstand, daß sie erst gesetzlich festgelegt werden mußten, einen Schluß auf den Zustand der Betriebe in früherer Zeit zuläßt. Im übrigen sind sie schließlich so allgemein gehalten, daß ihrer Erfüllung recht weite Grenzen gesetzt sind. Ist genug hat die Arbeiterschaft um diese einfachen Forderungen harte Kämpfe führen müssen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen, die an Maschinen beschäftigt sind, sollen eine abschließende Kleidung tragen. Immer noch haben sich vorbeugende Maßnahmen als der beste Gefahrenschutz erwiesen. Arbeiterinnen insbesondere sollten Schutzmützen tragen, die das Haar völlig abschließen und so verhindern, daß es etwa mit einer öligen Welle in Berührung kommt und von ihr mitgerissen, zu recht schmerzhaften Verletzungen der Kopfhaut Anlaß geben kann. Bei der Arbeit mit ätzenden Säuren sollen die Gefäße, die hier zur Verwendung gelangen, so geformt sein, daß ein Ueberfließen des Inhalts vermieden wird. Die Arbeiter aber sollten nie ohne geeignete Schutzkleidung mit diesen gefährlichen Stoffen arbeiten. Das Auge wird durch eine allseitig abschließende Brille geschützt. Gegen die ultravioletten Strahlen des Flammeubogens bei der elektrischen Schweißung gibt es Augenschutzgläser von besonderer Färbung.

In jedem Betriebe ist das notwendige Verbandsmaterial vorrätig zu halten. Verletzte, deren Wunde nicht durch einen Verband geschützt ist, sollen die Arbeit unterbrechen. Gegen diese sehr berechtigten Forderungen wird aus mangelnden Gründen oft verstoßen. Das Außerachtlassen dieser Vorschriften beweist nur zu oft, was von den bekannten Tiraden arbeitserfreundlicher Blätter zu halten ist, die über den „mangelnden Arbeitssinn der Arbeiterschaft“ nicht genug klagen können. Hier wie auch bei Erkrankungen ist es meist so, daß der Arbeiter sich erst dann krank meldet, wenn er geradezu liegen bleibt und der richtige Zeitpunkt für eine Heilung bereits verpaßt ist.

Viele Firmen sind bekannt wegen ihrer „Wohlfahrtsvereinigungen“. Oft genug hat die Arbeiterschaft diese Wohlfahrt als Plage empfunden, weil sie ein Mittel sein sollen, den Arbeiter „wirtschaftsfriedlich“ zu machen und ihn an seiner gewerkschaftlichen Betätigung zu hindern. Insbesondere haben es die Unternehmer sich sehr angelegen sein lassen, für ihre Angestellten besondere Wohlfahrtsvereinigungen zu schaffen, um in ihnen den „Körpergeist“ im Interesse des Unternehmens zu stärken.

Die Unternehmer, die sich früher mit aller Kraft gegen die einfachsten Arbeiterschutzvorschriften wehrten, haben heute gerade den sozialen und hygienischen Verhältnissen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Viele haben erkannt, daß der gesunde und ausgeübte Arbeiter Besseres zu leisten vermag als seine Brüder in vergangenem Jahrzehnten. Wenn auch diese geistige Umstellung noch nicht allgemein ist, so kann die Arbeiterschaft das bisher Erreichte doch als einen Erfolg ihrer Organisationen buchen, die zunächst mit allen ihren sozialen Forderungen auf schroffste Ablehnung stießen, sich aber immer wieder unermüdlich für das geistige und leibliche Wohl ihrer Mitglieder einsetzten. Diese Erkenntnis ist einer der vielen Gründe, die die Arbeiterschaft veranlassen muß, auch in schweren Zeiten ihren Verbänden Treue zu bewahren.

Die Internationale der Fabrikarbeiter.

In Wien wurde am vorigen Montag der zweite internationale Kongress der Vereinigung der Fabrikarbeiterverbände eröffnet. Vertreten waren 11 Organisationen, und zwar aus Belgien, Holland, Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Dänemark, Norwegen, Schweden, das Internationale Sekretariat in Amsterdam, der Internationale Gewerkschaftsbund in Amsterdam (Sekretär Kimmens) und das Internationale Arbeitsamt in Genf. Der zweite Präsident, Reichstagsabgeordneter Bren, führte den Vorsitz. Er verwies, wie wir einem Bericht des „Vormärts“ entnehmen, auf die Vorgänge im Ruhrgebiet, die gewiß nicht die Billigung der belgischen und französischen Arbeiterschaft fanden. Kasimir (Belgien) hob hervor, daß durch die Kämpfe im Ruhrgebiet nur der Völkervertrag verhärtet werde. Die Versammlung beschloß, zwei Vertreter des Allgemeinen Verbandes als Zuhörer zum Kongress zuzulassen.

Der Tätigkeitsbericht der Internationalen Vereinigung gab der internationale Sekretär Stenhuus (Amsterdam). Die Beitragsfrage soll in der Weise geregelt werden, daß Holland und die skandinavischen Länder 30 holländische Gulden, die Tschechoslowakei 7, Österreich 2 und Belgien 10 holländische Gulden für je 1000 Mitglieder jährlich zahlen. Für Deutschland soll der Beitrag jeweils (jährlich?) festgesetzt werden, ebenso für die neu beitretenden Länder.

Die Mitbestimmung der Arbeiter in der Industrie

solte O'Grady (England) behandeln, der jedoch am Erzielen verhindert war und deshalb sein Referat schriftlich übermittelte hatte. In England sei ein Entwurf über die Mitbestimmung in den Bergbetrieben bereits seit längerer Zeit ausgearbeitet und der Kohlenkommission vorgelegt worden. Die Mitbestimmung in der Produktion soll von einem Vergar ausgeben, der je zur Hälfte aus Vertretern der Bergarbeiterverbände und aus Sachkundigen bestehen soll. Den Vorsitz soll ein Minister führen. Der Bergbau und die Eisenbahnen seien für die Mitbestimmung der Arbeiter reif.

Die Sanierung der Betriebsräte

behandelte Abgeordneter Hanisch (Wien), der sich dabei auf die Erfahrungen in Österreich stützte. In der Gewerkschaftskommission und in der Arbeiterkammer suchte man das Problem zu lösen, wozu sich die Voraussetzung von Betriebs-

räten auf etwa ein halbes Jahr zur Schulung in eigenen Kursen notwendig mache. Aufgabe der internationalen Kommission müsse sein, dahin zu wirken, daß in allen Ländern mit der Zeit gleiche Gesetze über die Betriebsräte geschaffen würden.

Darauf wurde Stenhuus erneut als internationaler Sekretär gewählt. Dem in die Berufsinternationale Aufnahme jugenden allrussischen Verband wurde in einer Entschließung gesagt, daß die Berufssekretariate keine

russischen Organisationen

zulassen können, solange die russische Gewerkschaftsbewegung dem Internationalen Gewerkschaftsbund selbstständig gegenübersteht. Man könne nur solche russischen Organisationen zulassen, „die sich losgemacht haben von der Roten Gewerkschaftsinternationale und dadurch ausgesprochen haben, daß sie den prinzipiellen Standpunkt des Internationalen Gewerkschaftsbundes teilen.“ Zu Verhandlungen über eine Einheitsfront sei der Internationale Gewerkschaftsbund zuständig.

Der Norweger Dr. A. Vold erklärte, daß die Kommunisten zwar von der Einheitsfront reden, in Wirklichkeit aber die Gewerkschaften spalten. Dafür konnte John auch auf die Vorgänge in seinem Lande, der Tschechoslowakei, verweisen. Tráall (Deutschland) führte aus, die Kommunisten arbeiten skrupellos und verhöhnten die Einigung. Lyngsil (Dänemark) brandmarkte das Vorgehen der kommunistischen Gewerkschaften. So sie Einfluß errungen haben, wurde die Arbeiterschaft geteilt. Sein Landsmann Debgard erklärte, daß die Dänen keine andere Einheit als die auf dem alten sozialdemokratischen Boden erbitten.

Zum Schluß wurde das Exekutivkomitee gewählt und als Vertreter der deutschen Gruppe Genosse Bren, als Stellvertreter Thiemig. Die Verhandlungen endeten am Mittwoch.

Gewaltiger Rückgang des Geburtenüberschusses in Deutschland.

Trotzdem die Zahl der Eheschließungen in den Jahren 1921 und 1922 und ganz besonders im Jahre 1920 gegen das Jahr 1918 ganz erheblich gestiegen ist und trotzdem die Sterblichkeitsziffer im Jahre 1922 auch nicht unbedeutend geringer geworden ist, als im Jahre 1918, ist der Geburtenüberschuss in Deutschland doch stark gesunken. Er betrug im preussischen Staat im Jahre 1918 auf je 1000 Einwohner 18,28, sank dann im Jahre 1920 auf 10,25, stieg 1921 wieder etwas auf 11,29, um darauf im Jahre 1922 auf 8,47 zu fallen. Dieser Rückgang ist in allen Provinzen ohne jede Ausnahme zu beobachten. In dem Bezirk Groß-Berlin ist er aber bereits so groß geworden, daß dort kein Ueberschuß mehr vorhanden ist, sondern daß die Todesfälle die Geburten übersteigen, und zwar auf je 1000 Einwohner um 1,92. Wenn sich die Verhältnisse weiter so fort entwickeln, dann wird das Wort des französischen Politikers, daß in Deutschland 20 Millionen Menschen zuviel vorhanden sind, in absehbarer Zeit nicht mehr zutreffen und der in diesem Wort verdeckte Wunsch in Erfüllung gegangen sein.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Strandhaus 6, gegen Barzahlung entgegengenommen. Jekenspreis 1250.- Mk.

B.Z.V.D., Landesverband. Mittwoch, den 26. Juli, abends 8 Uhr, Sitzung im Fraktionszimmer.

Arbeiter-Abhänger-Bund (Ordnung Danzig). Mittwoch, den 25. Juli, nachmittags: Vortreffen in Reichelsmünde. (10267)

Berein Arbeiter-Jugend Danzig. Mittwoch, den 25. d. M., abends 7 Uhr: Volkstanzabend. Treffen am Jungsozialistenheim.

Arbeiter-Jugendbund (Muskarnsee). Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr im Jungsozialistenheim: Übung zum Parteitag.

Wasserstandsberichte am 25. Juli 1923.

	7.	7.			
Kamischost	.. +	.. +			
Warshaw	.. +	.. +			
Plack	.. +	.. +			
Thorn	.. +	.. +			
Jordon	.. +	.. +			
Calin	.. +	.. +			
Gradenj	.. +	.. +			
Kurzebrach	.. +	.. +	0,78	+ 0,74	
Montauespige	.. +	.. +	0,25	+ 0,24	
Dieckel	.. +	.. +	0,14	+ 0,13	
Nirchau	.. +	.. +	0,22	+ 0,22	
Einlage	.. +	.. +	2,26	+ 2,38	
Schleusenpost	.. +	.. +	2,52	+ 2,64	
Rogatz	.. +	.. +			
Schönan D. P.	.. +	.. +	6,68	+ 6,67	
Salzenberg D. P.	.. +	.. +	4,38	+ 4,32	
Nienhorstbrück	.. +	.. +	2,00	+ 2,14	
Amwachs	.. +	.. +			

EMPFEHLENSWERTE HÄUSER IN ZOPPOT UND DANZIG

KASINO ZOPPOT (Freistaat DANZIG) Das ganze Jahr geöffnet!

Zentral-Hotel Zoppot

Erstklassige Küche Kapelle Paddany
Im Garten: Konditorei „Elite“
Abends: Gesellschaftstanz
W. Napierala

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser und Wiener Modelle
in Kleider, Kostüme und Mäntel

G. Valtinat, Dampfmolkerei

Danzig-Langfuhr
Bekanntlichste Bezugsquelle für Schmalz, Margarine, Käse
Filialen in allen Stadtteilen

Geschäftliche Rundschaue mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(L) Dampfverbindung

Swinemünde—Zoppot—Pillau und zurück.

Montag u. Donnerstag 6⁴⁵ ab Swinemünde an 8⁴⁵ Donnerstag u. Sonntag
Dienstag 11¹⁵ an Zoppot ab 3⁴⁵ Mittwoch u.
u. Freitag 12¹⁵ ab Zoppot an 3¹⁵ Sonnabend
Dienstag und Freitag 4⁴⁵ an Pillau ab 11¹⁵ Mittwoch u. Sonnabend

Mazurka - Zoppot

Direkt: Adolf Karnbach
Vornehmstes Weinhaus am Plage
Kapelle Roberts u. Charly
Tanz u. Kabarett
Stimmung
Kaffee Salon American Bar

Hotel Reichsadler

— ZOPPOT —
Inh.: Franz Albrecht
Telefon 195
Guter Mittagstisch
Reichhalt. Abendkarte
Geprüfte Getränke

Der Kenner

trinkt nur

Springer-Liköre

hergestellt von

Gustav Springer Nachf., G.m.b.H., Danzig

Unsere Mehlhandlung an der Großen Mühle Nr. 7

Liefert Qualitätsmehle: Weizenmehle, Roggenmehle, Weizengries, ferner alle Futtermittel

H. Bartels & Co., G.m.b.H., Große Mühle

Tuchhaus
Schmiedegasse
Siegfried Friedländer 4 Herren-Damenstoffe

Danziger Nachrichten.

Abkühlungszahlungen für kaufmännische Angestellte.

Die Angestelltenvereine hatten beim Bund der Arbeitgeberverbände im Handels- und Gewerbe vor mehreren Tagen den Antrag gestellt, den Angestellten am 15. d. Mts. 75 Prozent des Junigehalts als Abkühlungszahlung für den Monat Juli zur Auszahlung zu bringen. Da auch diese Abkühlungszahlung für den Lebensunterhalt im Monat Juli nicht ausreicht, wurde von den Angestelltenvereinen erneut an den Bund der Arbeitgeberverbände herangefahren. Den Angestellten am Montag, den 22. d. Mts., eine weitere Abkühlungszahlung von 50 Prozent des Juni-gehalts auszugeben. Ein gleichlautender Antrag wurde auch dem Arbeitgeberverband im Baugewerbe zugelandet. Im in diesem Monat die Gehaltsverhandlungen überall

rechtzeitig vor dem Beginn abgeschlossen, wurden bereits die Forderungen für Juli den Arbeitgeberverbänden überreicht. Gefordert wurde auf Grund der letzten Teuerungsliste, die eine Steigerung von 207 Prozent vorlag, eine Erhöhung der Juni-gehälter um 800 Prozent mit der gleichzeitigen Verteilung, daß, falls die am Ende d. Mts. erreichte Teuerungsliste über 20 Prozent hinausgeht, die Forderung sich um den entsprechenden Differenzprozentfuß erhöht.

Danziger Kinder in Dänemark.

Das dänische Rinderkomitee, an dessen Spitze der Reichstagsabgeordnete Nielsen steht, hatte auch in diesem Jahre 20 Danziger Kinder zu einem mehrmonatlichen Sanatoriumsurlaub nach Dänemark eingeladen. Dieser Einladung folgten 18 Mädchen und 2 Knaben, welche zum größten Teil wieder bei den Pflegeeltern vom vorigen Sommer untergebracht werden.

Die Heberer Karlberg, Spitz u. Co. hatte durch ihren Danziger Vertreter Herrn Direktor Freyberg, die Kollektionen für die Kinder und der Hebererleiter übernommen. Die Kollektionen sind durch das dänische Konsulat ebenfalls kostenlos erteilt worden. Am 21. d. Mts. erfolgte die Abfahrt mit dem vom letzten Jahre her bestens bekannten Dampfer „Niels Nielsen“. Dänemark nimmt jetzt zum 8. Male Danziger Kinder auf, trotzdem es viele tausend Kinder aus Deutschland und besonders aus dem Ruhrgebiet beherbergt.

Verantwortlich: für Danzig: Ernst Sapp, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: S. Braun & Co. für Danzig: Anton Sapp, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von S. Sapp u. Co., Danzig.

Ämliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des Gesetzes über die Höchstpreise wird unter Abänderung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1923 für den Stadtbezirk Danzig der Kleinverkaufspreis für das auf Marken zu verarbeitende Mehl auf Mk. 9000 per Kilogramm festgelegt.

Danzig, den 24. Juli 1923. (10286)
Der Senat, Ernährungsamt.

Bekanntmachung.

Auf den Friedhöfen der zum Parochialverbande Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig einschl. Danzig-Schlicht, Langfuhr, Neufahrwasser, Weichelmünde, Petri und Pauli gehörigen Gemeinden sollen die Reihengräber der vor dem 1. Juli 1898 beerdigten Erwachsenen und die Reihengräber der vor dem 1. Juli 1903 beerdigten Kinder bis zu 12 Jahren nach dem 1. Oktober 1923 eingeebnet werden, wenn sie nicht bis zum 1. Oktober 1923 von den Angehörigen für eine weitere 25- oder 20 jährige Ruhefrist wieder gepachtet werden. Ebenso fallen sämtliche reservierten Grabstellen und Wahlstellen, die vor dem 1. Juli 1893 gepachtet sind, in das Eigentum der zum Friedhofe gehörigen Kirchengemeinde zurück, wenn sie nicht bis zum 1. Oktober 1923 für eine weitere 30-jährige Ruhefrist von neuem gepachtet werden. Anträge auf Wiederverpachtung sind bei den Räten der zuständigen Gemeinde zu stellen, die zusammen mit dem Berechtigten einen neuen Vertrag in doppelter Ausfertigung entwerfen, der vom Gemeindevorstand genehmigt oder abgelehnt wird.

Danzig, den 7. Juli 1923. (10150)
Der Parochialverband
Evangelischer Kirchengemeinden.
J. D. Meyer.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper

Heute, Mittwoch, den 25. Juli, abends 7 Uhr:

Madame Butterfly

(Die kleine Frau Schmetterling)

Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von L. Illica und C. Giacosa. Musik von Giacomo Puccini. In Szene gesetzt von Walter Mann.

Musikal. Leitung: Otto Selberg.

Inspektion: Otto Friedrich.

Personen wie bekannt. Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr: „Die Welt ohne Männer.“ Schwanke.

Gedania-Theater

Schlesensdamm 53/55 10259

Achtung! Heute: Der große Spielplan! 2 Erstausführungen!

„Der Wirbelwind“

Gewaltiger amerikanischer Sensations-Film

5 Episoden zu je 6 Akten

1. Episode: Die Bankräuber von Massachusetts

6 große äußerst spannende u. sensationelle Akte

Ferner:

„Die Eiertänzer“

Detectiv-Roman in 6 Akten

In der Hauptrolle der berühmte

Berliner Kriminal-Kommissar Wannowski.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Von Mittwoch, den 25. Juli d. Js.

betragen unsere Preise für 1 Zentner

Grobkoks Mk. 155 000

Feinkoks „ 125 000

Leisekoks „ 75 000

Stoksgros „ 30 000

ab Lager Gaswerk am Milchpeter.

Städt. Betriebsamt, Gaswerk.

Telefon 257 und 532.

10281

Zeitungsträgerinnen

können sich melden

Exp. Danziger Volksstimme

im Spandhaus 6.

Linden-Kabarett, Danzig

Am Sonntag, den 29. Juli, ab 4 Uhr nachmittags, im Gutenberghain, Langfuhr

WALD-VORSTELLUNG

zu Gunsten der Kriegsinvaliden von Danzig

Jede Kabarett- und Varieté-Nummer wird in einem ganz besonderen Aufzuge auf freier Waldbühne gebracht. Durch diese Veranstaltung soll alles bisher Gebotene in den Schatten gestellt werden. Der Gutenberghain wird für diesen Tag zu einem Festplatz hergerichtet. Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Danzig, und Zigarrengeschäft Friedrich Haeser, Zoppot, Seestraße 46.

Die Direktion des Linden-Kabarets: Gust. Rasch.

Vereinigte Sozialdemokr. Partei Danzig.

Programm

zu dem am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause stattfindenden

Volksfest

I. TEIL

1. Marsch „Hoch Heidecksburg“ Herzer
2. Ouverture z. „Egmont“ Beethoven
3. Männerchor: (Langf. Männergesangsverein von 1891) Dirigent Ewert
a) Festgesang Kurtze
b) Das Ringeln Nagel
4. Festrede: Dr. H. Bing
5. Fantasie a. d. Op. „Der Freischütz“ Weber
6. Vorfahrungen der Bezirksmusikvereine, rhythmische Übungen, (ausgeführt von Schülerinnen der Bundesschule)
7. „Das liegt bei uns im Blut“
8. Reigentänze des Radfahrervereins „Vorwärts“
9. Gemischter Chor: a) „Völkermat“ Uthmann
b) „Lied der Schlichter“ River

II. TEIL

10. Ouverture „Robespierre“ Litolt
11. Athletische Vorfahrungen
12. Barrenturnen der Frauenriege (Schlicht)
13. Gemischter Chor: Sängergesang und Freie Liedertafel, Heubude, Dirigent: Pier
a) „Heimat und Vaterland“ E. Franz
b) „Waldesrauschen“ E. Schulz
14. Neuzeitliche Übungen mit den Holzstäben (Bundesschule)
15. Dirndl-Tanz, (Bundesschule)
16. Radballspiele
17. Marsch: „Wer schafft das Gold zu Tage“ Morawetz
18. Männerchor: Gesangsverein „Sängergesang“ Dirigent: Pier
a) „Waldesrauschen“ Engelsberg
b) „Lebe wohl“ Uthmann
19. Wanderbild der Arbeiterjugend
20. Freilichtaufführung der Jungsozialisten: Die zertanzten Schuhe, Märchenspiel in 5 Bildern
21. Massenpyramiden (Langfuhr)

Von 6 Uhr an:

Grosser Festball

Ausserdem: Kinderbelustigungen, Fackelpolonaise u. a.

Karten zu der Veranstaltung im Vorverkauf (Mk. 2500.—) sind zu haben: bei den Parteivertrauensleuten, i. d. Gewerkschaftsbüros, Heveliusplatz u. i. d. Volksstimme, Spandhaus 6. Karten an der Kasse 5000.— Mk.

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neues Gebiss, Reparaturen an einem Tag. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkronen usw. mit voller Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung. 100%

Institut für Zahnheilkunde, Pilsenerstadt 71, Dr. med. Spandhaus 7-711

Jünger Mann (19 Jahre)

Sucht Stellung

irgend welcher Art, im Büro oder techn. Bereich. Gute Handschrift und anpassungsfähig. Angebote unter E. 1568 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Gehrodt

(hoff neu) zu verkaufen. Angeb. unter E. 1568 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Sanfte Schnürschuhe

(Gr. 40). Angeb. unter E. 1553 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Stallbesitzerhaller

mit Hofbesitz zu verk. Angeb. unter E. 1568 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Stempel & Schilderfabrik

Herzogstr. 6

Sehr schöne

für Büro

gef. Gute Handschrift. Bedingung: Angeb. unter E. 1553 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Invaliden sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art. Ang. u. E. 1564 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Nebenbeschäftigung

gleich welcher Art, sucht junger Mann. Ang. u. E. 1579 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Junges Mädchen

sucht Stellung. Bureauarbeiten bevorzugt. Ang. u. E. 1578 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Verkäuferin

sucht Stellung, mögl. mit Kost und Logis. Ang. u. E. 1567 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Jung-Frauenmädchen

sucht Stellung zum 1. 8. Angeb. unter E. 1568 an die Exped. der Volksstimme. (1)

St. Kontor

Mitte Stadt gef. Angeb. u. E. 1566 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Möblierte Zimmer,

möbl. Wohnungen,

Büro- u. Lagerräume

Beschäftigten sucht

Mittl. Wohn. Nachweis

Mailton, Pfefferstadt 5.

Für Vermieter kostenlos.

Tel. 7068. 100%

Tausche

2-Zimmerwohn. (Schlicht) gegen gleich in Innenstadt. Anfr. unter E. 1568 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Der gute

Handwerker

Handwerker

Handwerker

„Sativa“

Spezialität: Polnische Kleesaaten, Wicken, Lupinen, Peluschken

Schwedisch-Danziger Saathandels A.-G.

Telegramme: „SATIVA“
Briefadresse: DANZIG
Telephon: 5902, 5953, 5955

Eigenes Lagerhaus mit Bahn- und Wasserschluß Hopfengasse Nr. 12
Moderne
Saaten-Reinigungs-Anlage

Hundegasse 119

DANZIG

Wir sind ständig Käufer von Rotklee, Weißklee, Wicken, Grünklee sowie Wicken u. Hülsenfrüchten



Julius Brilles A.G. Schuhfabriken

Danzig, Weidengasse 35-38. Telefon 7046. • Gegr. 1856 • Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Telefon 197.

Rahmengenähte Herrenstiefel. • Durchgenähte und Ago-Artikel.

OTTO JOST

Danzig-Neufahrwasser

Fernsprech-Anschluß Nr. 723

Drahtanschrift: „Faßfabrik“

Faß- und Faßholzfabrik
FASS-GROSSHANDLUNG

PAUL FLEISCHER

Holzspedition, G. m. b. H.

Danzig, Brotbäckergasse 26

Tel.-Adr.: Holzfleischer Danzig

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(F) Danziger Fernverkehr

Danzig-Königsberg-Berlin und zurück.

634, 1040, 588 D, 1038 D ab Danzig an 1152, 1161, 482, 521

1014, 410, 1081, 434 an Königsberg ab 732, 600, 1241, 582

1034, 534, 582, 1170 an Berlin (St. Bahn) ab 633, 1240, 540 D, 1038 D

Danzig-Stettin-Berlin und zurück.

615 D, 700, 1130 D, 320 ab Danzig an 1202 D, 554, 133, 138

111, 1022, 702, 432 ab Stettin ab 1030, 1030, 530, 1202

433, 142, 942, 542 an Berlin (St. Bahn) ab 600, 500 D, 300 D, 840

Danzig-Marienburg-Königsberg und zurück.

320, 634, 1040, 142, 602 D, 711 ab Danzig an 1152, 1161, 311, 711, 942, 138

532, 911, 115, 430, 711, 922 an Marienb. ab 514, 900, 1230, 430, 714, 1102

634, 1030, 534, 1034, 1102 an Elbing ab 704, 900, 1134, 340 W, 600, 940

1037, 114, 942, 1134, — an Königsb. ab — 711 D, 745, 1202 W, 230, 600

Hugo Birkenfeldt

HOLZ-GROSSHANDLUNG

Danzig-Langfuhr, Neuschottland 19

Telefon 3681 • Telegr.-Adr.: Holzbirkenfeldt

Bernh. Wiehler, Lion & Co.

Danzig

Brotbäckergasse 44

Telephon Nr. 3072, 5333.

□□□

Kolonialwaren-Großhandlung

Aktiengesellschaft für Holzinteressen

Danzig, II. Damm 18

Telephon Nr. 3809, 3240

Lagerplatz und Sägewerk: Weichselmünde • Tel. 3715

Telegr.-Adr.: Holzinteresse Danzig

Spedition u. Lagerung v. Hölzern aller Art • Lohnschnitt

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Danzig, Schellmühl

Fernsprecher Nr. 221

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer • Flaggen-Hölzer

BERGFORD

Holzspeditions- und Lager-Gesellschaft

m. b. H., Danzig

Holzlagerplätze in Weichselmünde u. Strohdiech

m. eigenen Gleisanschlüssen u. eigener Kalandage

Hauptkontor: Danzig, Langgasse 47

Telegr.-Adr.: Bergford • Telefon 104, 502, 503

Lagerung von Hölzern aller Art.

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommerellen G. m. b. H. & Co.

DANZIG

Drahtanschrift: Holzsyndikat Danzig

Hauptbüro: Danzig, Hansaplatz Nr. 3

Telefon 3511, 4607

Abt. Kasernen — Telefon 3133

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art.

Danziger Holzexport, Isidor Goldberger

Tel.: Notamt 6403, 6201 • Danzig, Markt Graben 44 • Tel.-Adr.: „Goldberger“ Danzig

Maschinenfabrik

Paul Pfeiffer

Danzig, Altschottland 5-6

□□

Satt- u. Heizungslokomotiven

in allen Größen

Reiz- und Heizlokomotoren

Werkzeugmaschinen, Motorpflüge

Reparaturen werden schnellstens

ausgeführt

Gegr. 1844



LINDA-

Schokoladen • Pralinen

Desserts

A. Lindemann, Danzig

Sandgrube 20/20a

Baltische Agrar- u. Handelsgesellschaft m. b. H.

Danzig, Böttchergasse Nr. 25/27

Telefon 6461, 5161, 5163 • Tel.-Adr.: Balagra

— Import —

Getreide • Mehl • Tee • Kaffee • Reis • Düngemittel usw.

Export aus • olen

Kartoffelmehl • Malz • Saaten • Holz

Speditions- und Transportgesellschaft „VEREINIGTE SPEDITEURE“

M. B. H. DANZIG

Brotbäckergasse Nr. 26

Telefon: Nr. 314, 6436

Tel.-Adr.: „Dankro“

Spedition, Kommission, Verzollung, Lagerung, Versicherung, Inkasso

Die besten Verbindungen mit Speditionsfirmen an jedem Handelsplatz im In- und Auslande

SILVAPOL, Holzindustrie und Handel

Krakauer Kämpfe bei Danzig • Fernsprecher Nr. 430

SAVIER

Telefon: 33, 385, 393 • Gegründet 1871

DANZIG

Telegraph-Adresse: „Kleinkamer“

Getreide • Mehl • Reis • Saaten
Futtermittel • Kolonialwaren

Eigene große Lagerhäuser
in Danzig und Neufahrwasser.